

# ULLSTEINBÜCHER-PROPAGANDA

## III.

an muß  
 olte sie zwei  
 ihrem Täsch-  
 an. „Ich danke  
 werde nie ver-  
  
 wiederum  
 amburger  
 e Schenken  
  
 terfilmen soll,  
  
 folg haben, Prin-  
 nur nicht, warum  
  
 Sie besitzen doch wert-  
 eine Diamanten? Man  
 leber.“



„Herr Lehrer, ach Herr Lehrer!  
 Es fällt mir heute schwerer  
 Als sonst, die Wahrheit zu gesteh'n.  
 Was Sie auf meiner Bank gefeh'n  
 (Setzt sich ich in der Patsche!)  
 War nur das neue Ullsteinbuch,\*)  
 Doch wirklich keine Klatsche!“

„Na, schickt sich das beim Schulbesuch??!“

\*) „Dr. Mabus, der Spieler“ von Robert Jacques.

Er  
 Kümmertheu  
 „Das ist au-  
 tete auf die Sum-  
 lagen.  
 „Und außerdem  
 Amerikaner verlobt,  
 „Das ist nicht wa-  
 Ripman gegenüber.  
 den ich nicht liebe? Ra-  
 mailowitsch?“  
 Er fühlte ihren Atem  
 von Sinnlichkeit schlug ü-  
 darf ich raten!“ erwiderte  
 „Sie sind mein Freund  
 Er schwieg und starrte  
 an. Was sie täte, wenn man  
 diesen lachenden Mund küßte,  
 schreien, um Hilfe rufen, ihm zu  
 schweigen?  
 Sein Blut brannte.  
 Irina spürte heiße Ströme

## Zahn um Za<sup>h</sup>

geht Ihnen verloren, wer  
 geregelte Mund-Hygi-  
 Sie erhalten Ihre  
 schneeweiß  
 Bew'

Z

Ausschnitt aus der „Berliner Illustrierten Zeitung“ vom 20. VI. 22 mit einer unserer bekannten lustigen Ullsteinbücher-Versankündigung. Gleichartige Anzeigen werden dort mehrere Monate hindurch, immer an gleicher Stelle im Romanteil erscheinen. Der Erfolg unserer umfangreichen Propagandamaßnahmen macht sich schon jetzt durch eine wesentlich erhöhte Nachfrage nach unserer Sammlung bemerkbar. Halten Sie darum stets genügend Ullsteinbücher auf Lager. Beachten Sie auch die Anzeige am nächsten Mittwoch.

VERLAG ULLSTEIN · BERLIN